

Iran setzt Ausbau des Schienennetzes fort

Iran wollte in Kooperation mit internationalen Partnern das Schienennetz ausbauen. Die US-Sanktionen haben dies weitgehend verhindert. Jetzt werden lokale Ressourcen mobilisiert.

26.06.2021

Von Robert Espey | Dubai

- ▶ [Auch Kooperationen mit China und Russland mit Problemen](#)
- ▶ [Ministerium nennt prioritäre Projekte](#)

Das Ministry of Roads and Urban Development erwartet bis Ende 2020/21 (iranisches Jahr 1399; 21. März bis 20. März) die Fertigstellung von etwa 1.660 Kilometer Schienenstrecke. Beobachter gehen aber davon aus, dass dieser Zeitplan vermutlich nicht eingehalten werden kann. Die jüngste Statistik der iranischen Eisenbahnorganisation (Railways of the Islamic Republic of Iran/RAI) weist zwischen 2013/14 und 2018/19 eine Expansion des Schienennetzes um 1.288 auf 14.529 Kilometer aus. Davon entfielen 11.461 Kilometer auf Hauptverbindungen und 3.068 Kilometer auf Nebenstrecken. Nur etwa 2 Prozent der Hauptstrecken sind bislang elektrifiziert und rund 19 Prozent sind mehrspurig (2.134 Kilometer).

Iran: Passagier- und Frachtaufkommen im Schienenfernverkehr 2011/12 bis 2019/20 *)

| Jahre (iranische Jahre) | Passagiere (in 1.000) | Personenkilometer (in Millionen) | Fracht (in 1.000 Tonnen) | Tonnenkilometer (in Millionen) |
|-------------------------|-----------------------|----------------------------------|--------------------------|--------------------------------|
| 2011/12 (1390) | 28.560 | 17.877 | 33.104 | 21.008 |
| 2012/13 (1391) | 27.015 | 17.172 | 34.276 | 22.604 |
| 2013/14 (1392) | 25.533 | 17.409 | 32.693 | 22.400 |
| 2014/15 (1393) | 24.802 | 16.272 | 34.924 | 24.461 |
| 2015/16 (1394) | 24.453 | 14.938 | 35.647 | 25.014 |
| 2016/17 (1395) | 23.042 | 12.982 | 40.282 | 27.243 |
| 2017/18 (1396) | 24.480 | 13.272 | 46.766 | 30.299 |
| 2018/19 (1397) | 28.094 | 15.239 | 50.478 | 34.859 |
| 2019/20 (1398) | 28.574 | 14.875 | 46.976 | 33.646 |

*) iranische Jahre (21. März bis 20. März)Quelle: Statistical Centre of Iran, Islamic Republic of Iran Railways

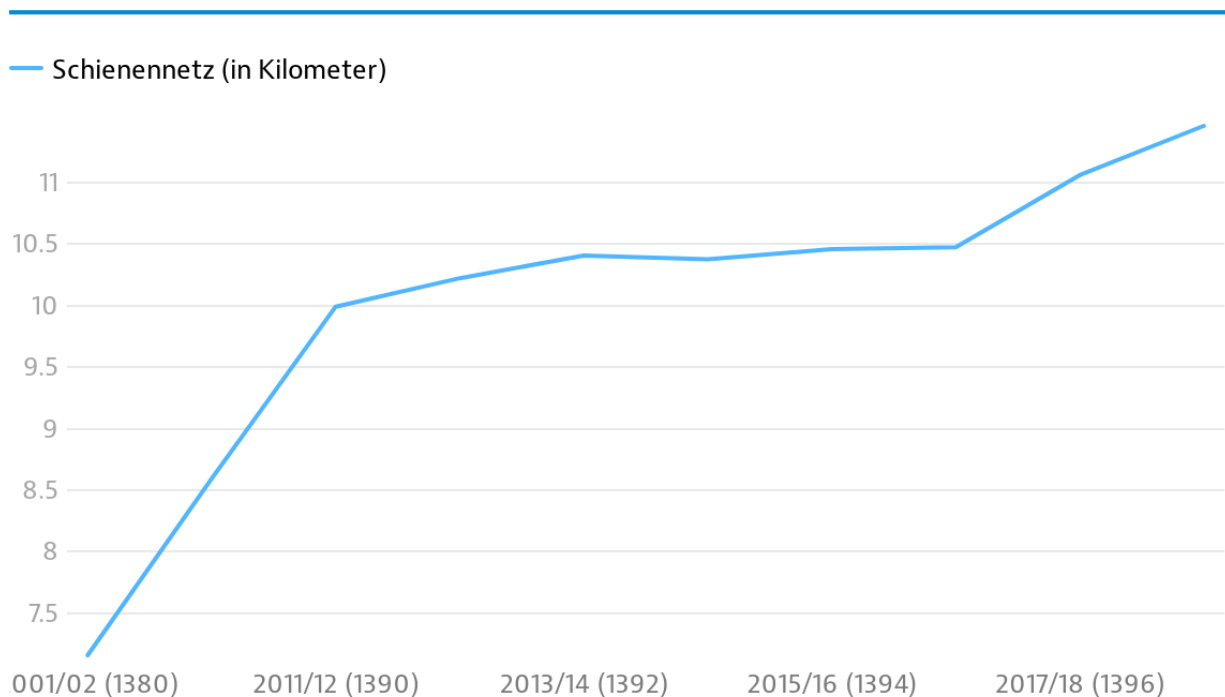
Auch Kooperationen mit China und Russland mit Problemen

Die Umsetzung eines der wichtigsten Schienenprojekte, die Elektrifizierung der zweispurigen 926 Kilometerstrecke zwischen Teheran und Mashhad, scheint bislang keine größeren Fortschritte gemacht zu haben, obwohl hier chinesische Finanzierungen zugesagt sind. Die Strecke ist Teil einer bestehenden 3.200 Kilometer Verbindung zwischen Urumqi, der Hauptstadt der west-chinesischen Provinz Xinjing, und der iranischen Hauptstadt.

Mit China wurde 2017 eine Vereinbarung über die Finanzierung des mit 2,6 Milliarden US-Dollar (US\$) kalkulierten Elektrifizierungsprojekts unterzeichnet. Für die Durchführung sollen gemeinsam die China National Machinery Import und Export Corporation und der große iranische Maschinen- und Anlagenbauer Mapna zuständig sein. Derzeit wird über einen Projektstart 2021 gesprochen.

Auch die Arbeiten an einer 410 Kilometer Hochgeschwindigkeitstrecke zwischen Teheran und Isfahan, scheinen sich zu verzögern. Das Projekt wird von der China Railway Engineering Corporation (CREC) gemeinsam mit lokalen Unternehmen durchgeführt. Auf der Strecke soll mit Geschwindigkeiten von bis zu 400 Stundenkilometer gefahren werden. Die CREC hat bereits 2015 mit dem Bau begonnen. Offiziellen Angaben zufolge hat China Ende 2019 eine Kreditlinie in Höhe von 1,9 Milliarden US\$ wieder eröffnet. Die für 2021 angekündigte Fertigstellung erscheint unrealistisch.

Entwicklung des Schienennetzes 2001/02 bis 2018/19 (in Kilometer) 1) 2)



1) ohne Nebenstrecken (Verbindungen zu Gewerbegebieten, Rangierstrecken etc.); 2) iranische Jahre (21. März bis 20. März)

Source: Statistical Centre of Iran, Islamic Republic of Iran Railways · Created with Datawrapper

[Auf Datawrapper anschauen](#)

IRAN SETZT AUSBAU DES SCHIENENNETZES FORT

Das zur Russian Railways Holding gehörende Unternehmen RZD International hat sich im April (2020) aus einem iranischen Schienenprojekt zurückgezogen. RZD International hatte 2017 mit Iran einen 1,2 Milliarden Euro Vertrag zur Elektrifizierung und zum Teilneubau der 495 Kilometer langen Strecke zwischen Garmsar (Anschluss Strecke Teheran-Mashhad), Sari, Gorgan und Incheh Boron an der iranisch-turkmenischen Grenze abgeschlossen. Russland hatte eine Finanzierung in Höhe von 1 Milliarde Euro zugesagt. Eine offizielle Begründung für den Ausstieg wurde nicht gegeben. Beobachter nennen als mögliche Gründe Streitigkeiten über die Projektumsetzung und/oder drohende US-Sanktionen.

Mit ersten Bauarbeiten an der Garmsar-Incheh Boron-Strecke wurde Mitte 2018 begonnen, die Fertigstellung war für 2021 vorgesehen. Das notwendige rollende Material, darunter 40 Lokomotiven, sollte in Iran gemeinsam mit russischen Partnern gebaut werden. Moskau hatte auch seine grundsätzliche Bereitschaft zur Elektrifizierung der 600 Kilometer Strecke zwischen Teheran und Tabriz erklärt.

Ministerium nennt prioritäre Projekte

Nach Angaben des Ministry of Roads and Urban Development gehören derzeit zu den prioritären Schienenprojekten die im Bau befindlichen Strecken von Chabahar nach Zahedan (730 Kilometer), von Khwaf nach Herat (138 Kilometer), von Mianeh nach Tabriz (203 Kilometer) und von Yazd nach Eqlid (280 Kilometer).

Mit dem Bau der einspurigen Schienenstrecke zwischen dem Hafen Chabahar und Zahedan wurde bereits 2012 begonnen. Aufgrund von Finanzierungsproblemen musste das Projekt aber zeitweilig gestoppt werden. Nach Bereitstellung von 300 Millionen US\$ aus dem National Development Fund konnten die Arbeiten fortgesetzt werden. Jetzt wird die Fertigstellung aller drei Teilstrecken (Chabahar-Iranshahr, Iranshahr-Kash, Kash-Zahedan) bis Mitte 2021 angestrebt. Ab Zahedan soll eine Strecke bis zur afghanischen Grenze bei Zaranj gebaut werden.

Das Chabahar-Zahedan-Zaranj Projekt soll vorrangig für den Warenverkehr zwischen Afghanistan und Chabahar genutzt werden. Iran, Afghanistan und Indien haben 2016 eine Vereinbarung über die Entwicklung einer Indien-Iran-Afghanistan Transitroute über den Hafen Chabahar geschlossen. Indien ist an Afghanistans Rohstoffen (u.a. Eisenerz) interessiert und sucht Transportverbindungen ohne Transit durch Pakistan. Indien hat in die Entwicklung des Hafens von Chabahar investiert.

Die 203 Kilometer Mianeh-Tabriz-Strecke verkürzt die bestehende Schienenverbindung zwischen Teheran und Tabriz um etwa 100 Kilometer, die Fahrzeit soll sich mehr als halbieren auf unter sechs Stunden. Bereits im Dezember 2019 wurde das südliche Teilstück in Betrieb genommen (132 Kilometer zwischen Mianeh und Bostanabad). Die restlichen 71 Kilometer bis Tabriz könnten noch 2020 fertig werden.

Im April (2020) wurde zwischen dem Ministry of Roads and Urban Development und Mapna eine Absichtserklärung über den seit langem geplanten Bau einer Schienenverbindung zwischen Esfahan und Ahvaz (Provinz Khuzestan) unterzeichnet. Die 510 Kilometer Strecke soll elektrifiziert sein und etwa 3 Milliarden Euro kosten. Mapna soll einen EPCF-Vertrag (Engineering, Procurement, Construction and Financing) erhalten.

Ende 2019 haben Iran und Aserbaidschan erneut bekräftigt, gemeinsam die 167 Kilometer Schienenstrecke zwischen der Grenzstadt Astara und Rasht (Provinz Gilan) fertigstellen zu wollen. Bereits 2018 konnte der Bau einer grenzüberschreitenden 10 Kilometer Strecke abgeschlossen werden. Die 162 Kilometer Strecke zwischen Rasht und Qazvin wurde in Frühjahr 2019 eingeweiht. Der Bauzeit beträgt 13 Jahre, auf der Strecke gibt es 53 Tunnel und 45 Brücken. Die Astara-Rasht-Qazvin-Verbindung ist Teilstück des International North South Transport Corridor zwischen Indien und Russland (7.200 Kilometer).

Mehr zu:

Iran

Schienerverkehr / Transport und Logistik, übergreifend / Seidenstraße / Konnektivität
Branchen

Kontakt

Manfred Tilz

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 234

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.